

Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Bandverleger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Die Insertionsgebühr beträgt für die kleingedruckte Korpuszeile oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., für Anzeigen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 112.

Donnerstag, den 24. September 1908.

12. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Straßensperrung.

Die **Dobereitstraße** ist am 25. d. Mts. wegen Legung des Gasrohrnetzes **geperrt.**

Annaburg, den 23. September 1908.

Der **Ämtsvorsteher**, F. B. Reizenstein.

Bekanntmachung.

Behufs Anstellung des Verteilungsplanes des Jagdwaldgebietes pro 1908 haben sämtliche Besitzer von Grundstücken an der Mauerwiesen und in der Käberbüschung **bis zum 1. Oktober cr.**

den Flächeninhalt ihrer Grundstücke unter Vorlegung des Kataster-Auszuges bei der Ortspolizei anzugeben.

Annaburg, den 23. September 1908.

Der **Jagd-Vorsteher**, Reizenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Unser Kaiser und die Kaiserin wollen seit Sonnabend im Jagdschloß Hubertusstock in der Mark. Gast des Kaisers ist Professor Slaby, bekannt durch seine Verbesserungen der drahtlosen Telegraphie. Am Dienstag verließ der Kaiser Hubertusstock wieder, um sich zur Jagd nach Rominten in Ostpreußen zu begeben. Der Aufenthalt dort soll bis zum 4. Oktober dauern. Der Monarch gedenkt dem Erntedankfest der Dorfleute beizuwohnen.

Der deutsche Botschafter in Madrid v. Radowicz scheidet wegen hohen Alters von seinem Posten wie überhaupt aus dem Reichsdienst. Er erhielt aus diesem Anlaß die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden.

Die hannoverschen Millionen. Der Herzog von Cumberland hat seinen Gutsbesitz in Gmunden in Oesterreich durch Ankauf eines Mietkomplexes

für zwei Millionen Mark erweitert. Der Herzog von Cumberland ist jetzt der größte Terrainbesitzer in Oesterreich.

Das neue Wunder-Element. Die sächsische Regierung hat eine Verordnung erlassen, nach der die Auffindung und Gewinnung von radiumhaltigen Mineralien dem Staate vorbehalten bleibt. Er kann in dessen die praktische Ausübung dieser Befugnis anderen übertragen.

Ein Helgoland-Standal. Bei den Schutzhäuten um Helgoland zur Abwehr der Meeresfluten sind bedauerliche Unregelmäßigkeiten vorgekommen. In den ausgehöhlten Felsen sollte Mauerwerk in Stärke von 1 1/2 Meter aufgeführt werden; es sind aber laut „Berl. Morgenpost“ vorn und hinten nur Mauern von 40 Zentimetern Stärke errichtet und der Zwischenraum ist mit Sand gefüllt. Außerdem entspricht die Zementmischung nicht den Vorschriften. Gegen mehrere Schaktimeister ist Anklage erhoben; die ausführende Firma hat von den Verrücktheiten nichts gewußt.

Das Kommisbrot ist teurer geworden. Die Berliner Blätter melden, berechnet das preussische Kriegsministerium das 3-Kilobrot jetzt mit 62 gegen 48 Pf. Das Verbot mit einem neuen, weniger fleischhaltigen Kommisbrot gemacht werden, ist bekräftigt.

Während im übrigen die Erträge der Reichsteuern in den verfloßenen Monaten des laufenden Jahres hinter dem Etatsanlaß zurückbleiben, bewegt sich der Ertrag der Zigarettensteuer weiter in aufsteigender Richtung. Das liefert den Beweis, daß die Zigarettenbanderolsteuer, wie sie die Herstellung in keiner Weise geschädigt hat, auch nicht, wie vielfach eingedringt wurde, einen nachteiligen Einfluß auf den Verbrauch ausübt.

Wie verlautet, wird die Witwen- und Waisenversicherung am 1. Januar 1910 wahrscheinlich noch in Kraft treten. Es wird zurzeit in maßgebenden Kreisen erwogen, ob man dem Reichstage nicht eine Änderung des Artikels im neuen Zolltarife vorlegen soll, der die Einführung der Witwen-

und Waisenversicherung für den 1. Januar 1910 festgelegt hat. Die Vorarbeiten für die Witwen- und Waisenversicherung sind nämlich noch lange nicht beendet. Selbst wenn das Gesetz noch in dieser Session vor den Reichstag kommen sollte, ist es unwahrscheinlich, daß der Reichstag bei der Fülle von wichtigen Arbeiten, die der Erledigung harren, in die Lage kommen wird, die Witwen- und Waisenversicherung noch im Laufe des Jahres 1909 zu verabschieden.

Der sozialdemokratische Parteitag. Die innere, wenn auch nicht die äußere Spaltung der sozialdemokratischen Partei ist zur Tatsache geworden. Der Parteitag nahm mit erheblicher Mehrheit die Resolution des Parteivorstandes an, die die Bewilligung des Budgets durch die süddeutschen Genossen für unvereinbar mit den Beschlüssen der Parteitage erklärt. Die Süddeutschen gaben dafür eine Gegenerklärung zu Protokoll, wonach in allen speziellen Angelegenheiten der Landespolitik nicht der Parteitag, sondern die Landesorganisation die geeignete und zutändige Instanz ist, die auf dem Boden des Gesamtprogrammes den Gang der Landespolitik nach den besonderen Verhältnissen selbstständig zu bestimmen hat, und daß die jeweilige Entscheidung über die Budgetabstimmung dem pflichtgemäßen Ermessen der den Landesorganisationen verantwortlichen Landesorganisationen vorbehalten bleiben muß. Mit dieser Erklärung haben die Süddeutschen einen Wall gegen die Bevormundung Seitens der Berliner aufgerichtet. Jenseits des Mains hat der Berliner Parteivorstand viel mehr zu tun. Mit der Einigkeit und Geschlossenheit der sozialdemokratischen Partei Deutschlands ist es damit tatsächlich vorbei, wenn es die Süddeutschen zunächst auch noch unterlassen haben, offen aus der Partei auszutreten.

Von den Lenkbaren. Der mit seinem Verosplan verunglückte nordamerikanische Flieger Orville Wright hat bereits die Anordnung für den Bau eines neuen Apparates getroffen. In diesem Jahre wird allerdings wohl nichts mehr mit einem neuen

Freiwillig arm.

Original-Noman von Ida Johanna-Annstadt.

Nachdruck verboten.

13. Fortsetzung.

Jungfer Goldermann schüttelte den Kopf. „Nein, über dich, Kleine! Schön bist du, das muß ich sagen, wie eine Fee, aber ich bin doch froh, daß er wollte sagen Herr von Brunned dich nicht so sieht. Der würde sich wundern über die arme, einfache Vori Goldermann! Und — obendrein — ob er dir die leiberrige Lüge verzeihen würde? Ja, ja, Kleine, nun erwidert du und wirst bleich wie eine Kalkwand! Es hat mir nie gefallen, daß du auch mit ihm Komödie gespielt hast, und ich wollte es dir schon immer sagen, Kind; spiele nicht so dem Feuer heißt es, und wenn die Wölfin noch so gut ist, Betrug heißt Betrug! Nur gut, das alles so gekommen, und er nun fort ist. Ich glaube, wenn — na Vorhen, wenn du ihn hättest haben wollen, um der Lüge willen hätte er dich nie und nimmer zu seiner Gemahlin. Gott im Himmel! Was ist die denn? Stumpf ja völlig hin, Vorhen! Bist du etwa so fest geschürt? Mein, diese Eitelkeit! Ach, und ich weiß nicht Bescheid mit so einer Modestalt mit meinen lahmen Händen!“

Lori nickte, blaß und erstickt an Fensterkreuz lehnd, zwar ab, aber Jungfer Goldermann hatte sich doch zu ihr hin, nicht bemerkend, daß Buch und Briefe auf der Diele lagen, und zog die Wandende an sich.

„Laß nur, es ist schon vorüber,“ jagte Lori

tonlos, dann zog sie die alten Hände der Treuen an Herz und Lippen und weinte bitterlich.

Die Leidende hielt den Mädchenkopf so fest und zärtlich an sich gedrückt, als es die gewaltig sanft anspricht erhaltene Stellung bei ihrem Zustande erlaubte.

Lori schluchzte: „Ach Tante Adel, du weißt nicht, was du tust mit deinen Worten, denn — gestern haben wir uns verlobt, gestern Abend im Walde, und heute wollte er um mich anhalten bei dir, gerade heute wollte ich ihm alles sagen, nun kann ich es nicht mehr! Ich hatte mich so darauf gefreut, aber du hast recht, er wird mich verachten als eine Juriantiqua, und alles, alles ist aus. Da ist es ja, das erträumte Glück, welches zu suchen ich ausgoz wie eine Albensteuerin! Ja, ja, Tantschen, wie Schuppen fällt es mir von den Augen; es war die Sehnsucht nach Liebe, nach echter, selbstloser Liebe, die mich hierhertrieb aus dem Chaos von Schmeicheleien und Falschheit, und nun ich den Stein gesehen, geht er mir unter für immer! In einer Stunde hätte ich mich er da sein, Gott, ach Gott, was soll ich tun? Soll ich abreisen und ihm alles schreiben, seine Verzweiflung ansehen? Ich kann ja ohne ihn nicht leben! Tantschen, rate, hilf mir doch!“

Die alte Tröstlerin machte sich faust aus Loris festumklammernden Armen los und ließ sich in ihren Sessel zurücklehnen. „Die Liebe, Vorhen,“ sprach sie mit erhabener, doch matter Stimme, „die Liebe erträgt und erduldet und vergeißt alles, denn sie ist das Gedächtnis. — Gehe jetzt hinaus in dein

Stübchen, bete zum Herrn der Menschenherzen, daß er das Herz deines Verlobten nicht von dir abwende, dann ordne deinen Fuß und küßle die rotgeweinnten Augen. Ich will indessen mit dem Herrn Baron reden, ihm sagen, daß es nicht Leichtsinns und Hofart, sondern ein mächtiges Verlangen nach Herzensglück gewesen ist, was dich hierhergetrieben hat aus dem Wohlleben heraus; ich will ihm auch aufdecken, daß du dir den gewohnten Luxus abdarbst, um die Armen hier herum heimlich zu unterstützen, daß deine feinen Fingerchen oft uralte Nädel lang nähren und striden, so ein armes Menschenfindchen zu fleiden. — Wie du mich selbstlos pflegst und hegst und den schweren Fahrstuhl lenkst, das hat er ja täglich gesehen und bewundert. — Ganz gewiß, Vorhen, es wird alles gut werden! Laß mich nur reden und du wirst sehen —“

„Ja, Tantschen, tue das!“ lächelte Lori unter Tränen, „es ist das Beste. Jetzt haben wir schon ein Uhr, und sie nur, wie draußen alles leuchtet und lacht im Sonnenschein, kein Wölfinchen mehr zu sehen. Jetzt kann er jede Minute kommen. Nicht wahr, du bittest für deine Lori?“

„Aber Kleine, wie du natürlich fragen kannst! — Natürlich! Und gib dein Licht, wenn ich ihn hinausjagte, daß er mit dem rechten Fuße über die Schwelle tritt; das bedeutet ein glückliches Gelingen.“

„Ach, du abergläubisches, droßliges Tantschen du, und wenn es nun fehlt geht?“ überzte Lori, „jetzt sieht du mich zum letztenmale als die arme Lori Goldermann, will's Gott. Auf frohliches Wieder-

Aufliege werden. — Ebenfalls von einem neuen Unfall betroffen ist der französische Hauptmann Ferber mit seinem Zweifelhäufiger. Der Apparat zerbrach bei einem 6 Meter hohen Fluge auf die Erde herab und ward zum Teil zerstört. Verletzt ist glücklicherweise niemand.

— Fürst Guleubow aus der Untersuchungshaft entlassen. Die siebenköpfige Strafkammer des Landgerichts I hat unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Splittschöber auf Antrag des Justizrats Bronker beschlossen, den Fürsten Guleubow aus der Untersuchungshaft zu entlassen. Der Antrag der Staatsanwaltschaft, den Fürsten nach der Krankenabteilung des Untersuchungsgefängnisses zu überführen, wurde abgelehnt.

Großbritannien. Ein schwerer wirtschaftlicher Kampf hat in England begonnen, dessen Wirtschaftslage so wie so schon zu denken gibt. In der Grafschaft Lancashire sind 200 000 Arbeiter der Baumwollfabriken wegen Lohnherabsetzung in den Ausstand getreten. Mehrere Hunderttausend andere Arbeiter werden durch den Streik in Mitleidenschaft gezogen. Der Beschluß der Baumwollarbeiter wird vielfach verurteilt, erstens, weil schon eine Krisis besteht, und 2. weil nicht genug Geld in den Kassen ist.

Osterreich-Ungarn. Der slovenische Pöbel hat vom scheinbaren gelernt. In Laibach fanden schwere Ausschreitungen gegen die Deutschen statt. Die Fensterheben des deutschen Kassinos und deutscher Geschäfte wurden durch Steinwürfe zertrümmert, die Firmenschilder herabgerissen. Auch die deutsche Tonhalle, das deutsche Gymnasium und das deutsche Mädchenseminar wurden beschädigt. Die Polizei ließ die Menge ruhig gewähren, worauf Gendarmen und Militär einschritten. Die Soldaten wurden verhöhnt und mit Steinen beworfen. Ein Feldwebel wurde am Kopfe schwer verletzt. Erst als das Militär die Setzengewehre aufspannte, und die Gewehre lud, wich die Menge zurück. Viele Personen wurden verhaftet.

Lokales und Provinzielles.

Annaburg, 23. Sept. (Der erste Frost!) In der letzten Nacht hat schwacher Frost geherrscht. Heute morgen lagerte ein leichter Reif auf Feld und Flur. — Ein Kürbis, welcher das respektable Gewicht von 102 Pfund aufwies, wurde von dem Besitzer Allich in Col. Naundorf geerntet.

Annaburg. Den Teilnehmern an dem kürzlich hier abgehaltenen Verbandstag ehemaliger Annaburger Pöhlunge ist es nicht entgangen, daß viele Häuser Schmuck angelegt hatten. Der Verbandsvorsitz hat uns die Mitteilung zugehen lassen, daß hierüber und namentlich über die liebenswürdigste Aufnahme in den so zahlreichen, mehrfach sogar unentgeltlich zur Verfügung gestellten Quartieren große Freude unter den alten Annaburgern geherrscht habe, die sich hier sehr wohl gefühlt hätten. Er bebauert aufrichtig, daß nicht alle Quartierangebote berücksichtigt werden konnten und hat uns gebeten, der Bürgerchaft an dieser Stelle herzlichsten Dank zu sagen für die mannigfachen Beweise freundlichen Entgegenkommens und ihr lebhaftes Interesse an dem beweglichen Leben und Treiben in unserem Orte während der Festtage.

Annaburg, 23. Sept. Ferien gibt es vom heutigen Tage ab auf 3 Wochen für unsere Jugend. Es sind die Michaelis- oder Kartoffelferien, die vor Beginn des Wintersemesters Lehrern wie Schülern eine nochmalige kurze Erholungsperiode gewähren.

sehen mit Gräfin Gröden! Sie tief vorbeugend schon wieder heiter und hoffnungslos, verließ die „Kleine“ das Zimmer und schwebte die Treppe hinan in ihr Siebelstüchchen.

Wie traut war es hier! Der kleine Raum umfaßte kaum drüßhalb Meter Breite zu vielleicht vier Meter Länge, und doch war er Lori lieber, als das größte Prunkzimmer daheim. Eine altväterliche Kommode mit blankliegenden Messingklößen und ebenholzen Beschlägen — die Platte voll Bücher, Mal- und Schreibutensilien — an der einen die weißverkleidete Lagerstatt und ein ebenso behagener Waschtisch, an der anderen Wandseite hoben sich anheimelnd von dem blauen Anstrich ab, den nur ein kleiner Spiegel, zwei von Lori gemalte Landschaftsbildchen in Öl und die Photographien ihrer Eltern — einfach schwarz umrahmt — unterbrachen.

Unter dem einzigen, von ephemerüberkommenen weißen Gardinen düftig verhängten Fenster stand eine kleine Estrade mit Stuhl und Tisch, beides so einfach wie möglich, aber Loris Lieblingsplätze. Dort hatte sie manche Stunde verträumt in Gedanken an ihn; auch jetzt schliefte sie dorthin mit ihrem Blick und Leid, jeden daherüberführenden Waldweg konnte sie von hier aus übersehen; kam er noch nicht? — Sie tügte den Kopf auf die Hände und schaute durch den geöffneten Fensterflügel sehnsüchtig nach ihm aus in der Richtung der Brunnenshöhe. Endlich doch mußte es auflösen hinter den Bäumen, er wollte ja — zum erstenmale — in Uniform, in Paradeuniform, kommen. Köstlich dufteten Bäume und Sträucher ringsum jedes Palm-

Bei schönem Herbstwetter, läßt sich in den Michaelisferien noch mancher Ausflug und manche Partie unternehmen, sodaß auch diese Zeit trotz einschneidender Sommerpracht ihre Reize besitzt und von Jung und Alt hoch willkommen geheißen wird.

OC. Im Herbst! Der diesjährige Sommer hat uns gerade so wie der vorjährige in seinen letzten Wochen arg enttäuscht, dann und wann brachte er im August und September uns einige schöne Tage, in der Mehrzahl aber herrschte unfreundliches Wetter mit Sturm, Regen und Kälte vor. Und nun nimmt am 24. d. M. der Herbst kaltenmäßig seinen Anfang, nachdem wir in Wirklichkeit schon längst in ihm stehen. Früher denn sonst haben die meisten Zugvögel uns verlassen, wurde das Laub der Bäume fahl und gelb, mehren die Zeichen unwirtlicher Zeit sich diesmal gegen andere Jahre. So möchte man auch der Prophezeiung Glauben schenken, daß uns diesmal ein ausnahmsweise zeitiger Winter bevorsteht. Bei den schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen für die meisten von uns ein trüber Ausblick in die Zukunft, wenn die Hoffnung nicht wäre, daß es vielleicht doch anders kommt, als man prophezeit.

— Die Ernte ist geborgen, die Arbeiten in Feld und Garten nehmen mehr und mehr ab, die Abende werden länger. Da hat auch der Landmann, überhaupt der Landgutsbesitzer, wieder Zeit, sich seiner Familie zu widmen, größeres Interesse zu bekunden für die Vorkommnisse in der Welt. Bereits in den nächsten Monaten treten unsere Parlamente aufs neue zusammen. Der Reichstag wird vor eine gewaltige Aufgabe gestellt; er soll Mittel und Wege finden, den Einnahmehausfall des Reiches durch neue Steuerquellen auszugleichen, eine vollkommene Reichsfinanzreform vornehmen. Noch sind die Pläne der Regierung nicht ganz offenbart, nur geringe Andeutungen und Kombinationen gelangen an die Öffentlichkeit. Das preussische Abgeordnetenhaus wird jetzt das erste Mal zu definitiver Arbeit in seiner neuen Zusammensetzung tagen und wir werden mit Spannung warten auf die Früchte dieser Tätigkeit. Da ist es nun an der Zeit, daß man sich nach Gelegenheit umsieht, um die Arbeiten derjenigen Männer, die wir zu unseren Vertretern gewählt haben, beobachten und würdigen zu können. Dies ist nur möglich durch das Lesen einer Zeitung, die in kurzen, aber treffenden Umrissen über die wichtigen politischen und wirtschaftlichen Vorkommnisse sachlich berichtet, die aber auch sonst ihren Lesern an unterhaltendem Stoff Vielwertiges und Interessantes bringt, die vor allem die Ereignisse der engeren Heimat und deren Umgebung auf das weitgehendste berücksichtigt und behandelt. Eine solche Zeitung ist die „Annaburger Zeitung“, die stets befreit ist, seinen Abonnenten das Neueste zu bieten, besonders aus Annaburg und den umliegenden Ortshäusern. Der billige Abonnementspreis von nur 1 Mark gestattet auch den Kinderbewohnern, auf dieses Blatt zu abonnieren. Die von uns seit Jahren eingeführte Gratisbeilage „Neu e Garten-Laube“ hat durch ihre gediegenen Erzählungen sowohl als durch zeitgemäße Illustrationen viele Freunde gefunden. Es sollte daher ein jeder, der unserer Zeitung noch fernsteht, ein Probeabonnement für das nächste Vierteljahr machen, er wird sicher bald in die Reihe der ständigen Abonnenten eintreten. Unsere bisherigen Abonnenten aber bitten wir, ihrer Zeitung stets treu zu bleiben und für diese neue Leser zu werben. Vorstellungen auf die „Annaburger Zeitung“ für das 4. Quartal nehmen alle Postanstalten, Briefträger, unsere Boten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

— Mit der Ausgabe der neuen Dreimarckstücke ist bereits in Berlin begonnen worden. Das neue Geldstück unterscheidet sich äußerlich nur wenig vom Taler. Die Vorderseite zeigt das Reliefbildnis des Kaisers mit der Umschrift „Wilhelm II. deutscher Kaiser, König von Preußen“ und das Ministerien A. Anstatt der auf den älteren Talern üblichen Umschrift „Bereinstaler oder 30 Pfund Fein“ stehen auf der Rückseite des neuen Dreimarckstückes in den Reichsadler die Worte „Deutsches Reich 1908. Drei Mark“. In den Rand ist die Devise „Gott mit uns“ eingepreßt.

Schweink. In der G. B. Jahn'schen Ziegelei verunglückte am Mittwoch der ledige Arbeiter Müllberg aus Jessen bei der Bedienung des Fahrstuhls. Er rutschte eine starke Quetschung der Brust und mußte mittels Wagens nach Hause geschafft werden. Zu wünschen hat sich das Befinden des Schwerverletzten soweit gehoben, daß Hoffnung zur Genesung vorhanden ist.

Torgau. Eine seltene schöne Ehrgung bereitete am vorigen Donnerstag vormittag die 5. Eskadron des Thüringischen Jülicher-Regiments Nr. 12 auf ihrem Hüftmarsch von den Mannövern beim Passieren ihrer früheren Garnison Werberg dem dort wohnenden alten Wachtmeister der Eskadron, Herrn Jinsly. Der Eskadronchef Herr Mittmeier v. Rabenau hatte schon am Paradedag bei Schrotau geäußert, den alten Wachtmeister Jinsly kennen zu lernen und hatte ihm sein Entressen anzeigen lassen. Herr Wachtmeister a. D. Jinsly ging der Eskadron entgegen und machte bei Begrüßung den Herrn Mittmeier beim Ueberstreifen der Waterloo-Brücke auf deren historische Vergangenheit aufmerksam. Herr v. Rabenau ließ dann vor dem Hause des Herrn Jinsly Paradaufstellung nehmen und hielt eine Ansprache an seine Eskadron, die gerade in der Vorstadt Neumarkt früher in Garnison gelegen hat; er feierte Herrn Jinsly und brachte auf ihn ein Hurra aus. Die Trompeter spielten auf die Paradepost, wobei Herr Jinsly die Front abschrift. Er trug die Uniform des Regiments, die er fast 40 Jahre lang getragen und deren Anliegen sich für immer getraut ist. Der Mittmeier ließ sich mit der Gattin und Familie bekannt machen und noch mehrere Konsergenz vortragen. Nachdem Herr Jinsly von seiner Eskadron und ihrem Führer Abschied genommen, rückten die Jülicher ab, begleitet von einer zahlreichen Menge. — Wachtmeister Jinsly, eine in Werberg ebenso bekannte populäre Persönlichkeit, hat die Feldzüge 1806 und 1870 mitgemacht, er trägt außer dem eigenen Kreuz das Militärkrenzzeichen in Gold, die Kaiserin-Krenzzeichen in Silber, den russischen Georgsorden 5. Klasse, das Militärkrenzzeichen in Silber, die Jentenermedaille, die Kriegerdenkmünze von 66 und 70/71 und die Dienstauszeichnung 1. Klasse in Gold.

Lauchhammer, 20. Sept. Verunglücktes Kind. — Hoher Schenann.) Ein zweijähriger Knabe fiel hier beim Spielen in eine volle Ackergrube. Er zog sich dabei, bis unter die Arme einsetzend, in die schwere Brandbunden zu, daß er bald darauf den Verletzungen erlag. — Der Maurer Kater aus Bock-Verletzungen erlag.

Wahlisch, 19. Sept. Das 10jährige Schulmädchen Anna Schmidt, welches am 27. August beim Feueranzünden mit Petroleum so schwer ver-

wärterin. Anelise packte offenbar die Körbe von der Station aus, um die Tafel zu decken, und schien jedes daraus entnommene Gericht, jedes mitgeschickte Geschirr laut zu bewundern, ehe sie es hörbar genussvoll niederlegte.

„Großer Gott, wenn Arnold nicht kam! Wenn er herunte, sich mit der armen Lori Goldermann verlobt zu haben und nach Berlin abgereist war — ohne Abschied! Es war nicht zum Ausdenken! Ein paar entschuldigende Zeilen, ein kurzes Lebewohl hätte er doch herüber senden können.“

„Unten in des Hartens Stübchen war es endlich still geworden, ganz still; Anelise schien in der Stube zu schlafen, nicht einmal Spitz regte sich. Die Rufe ringsum, sowie das angestrenzte Hin- und Herlaufen in die sonnige Landschaft mit schmerzenden Augen wirkte hypnotisierend auf Lori. Die Lider lanten allmählich zu, ihr Körper neigte sich an die Fensterwand zurück und endlich schlief sie ein, schlief und schlief stundenlang, nicht gewachend, wie Anelise heraukam, hereinpächte und noch viel vorsichtiger wieder herunterging, ihre ängstlich lauschende Herrin zu benachrichtigen.“

„Es ist gut, Anelise, laß sie nur schlafen, gehe du ins Dorf zu deiner Muhme; vor abends zehn brauchst du nicht zurück zu sein. Der Wein scheint sich verpätet zu haben und wenn nicht, so seht das Essen ja bereit, meine Nichte wird es schon belegen“, sagte Jungfer Goldermann in guter Absicht und Erkenntnis. Und da war die abnungsvolle Anelise mit einem dankbaren „Behütet Gott“ auch gegangen.

Fortsetzung folgt.

brannte, ist heute früh ihrem langen, qualvollen Leiden erlegen.

Essenig, 19. Sept. Heute vormittag 11 Uhr brach im hiesigen Armenhause Feuer aus, welches das Gebäude in kurzer Zeit bis auf die Umfassungsmauern verriecherte. Ueber die Entstehungsurache verläutet nichts Bestimmtes.

Gräfenhainichen, 21. Sept. (Gasbeleuchtung.) Eine außerordentliche Stadtvorordnetenversammlung beschloß, daß für die hiesige Stadt aus städtischen Mitteln eine Steinkohlen-Gasanstalt gebaut werden soll. Der Bau des Werkes wird auf 140.000 M. veranschlagt. Mit der bauausführenden Firma A. Klönne-Dortmund ist ein Vertrag dahin abzuschließen, daß diese den Betrieb des Werkes eine Reihe von Jahren übernimmt.

Dessau, 17. Sept. (Schüler als Einbrecher.) Der hiesigen Kriminalpolizei gelang es, wie wir schon kurz meldeten, endlich, die Spitzbuben zu ermitteln, welche fast sämtliche in der letzten Zeit vorgetommenen Einbruchsdiebstähle ausgeführt haben. Die Täter sind sämtlich junge Burschen, zum Teil Schüler, alles aber Söhne, achtbarer Eltern. Bis jetzt steht nach dem „Anh. St.-Anz.“ fest, daß das Spitzbubenkontingent, welches fast in allen Fällen gemeinsam operierte und das ein Schüler kommandierte, zweimal auf „Tivol“ eingebrochen ist und dort eine Kassetten und zwei Automaten plündern. Weiter sind die Burschen zweimal bei dem Kostenhändler G. in der Zimmerstraße eingedrungen, wo sie ein Fahrrad und Handwerkzeuge stahlen. Endlich sind es die Spitzbuben gewesen, die das Fußballklubhäuschen in den Kleinfischen und das Lawn-Tennis-Klubhäuschen bei der Hakenstraße erbrachen und sich die verdrissenen Sachen aneigneten.

Gilenburg, 20. Sept. Ein bedauerlicher Unglücksfall betraf den Hilfsheizer Bierhoff von hier auf hiesigem Bahnhofs. Beim Rangieren lehnte er sich rückwärts zur Lokomotive heraus, schlug dabei mit dem Kopfe an den angrenzenden Laternenpfahl, so daß er bewußtlos von der Maschine geschleudert wurde und schwere Verletzungen am Kopfe und der linken Körperseite davontrug. Der Verdauernswerte war nur zur Lusthilfe zum Rangieren kommandiert.

Zentfenthal, 17. Sept. Brandstiftung und Selbstmord verübte am Dienstagabend die Ehefrau des Kupferschmiedemeisters Nathan in Untertenthal. Sie band sich in der Werkstatt fest, nachdem sie vorher einen Haufen brennbarer Stoffe um sich herum angehäuft, mit Benzin getränkt und angezündet hatte. Sie verbrannte bei lebendigem Leibe und mit ihr die Werkstatt und ein Schwaben. Die Tat ist ohne Zweifel in einem Anfall von geistiger Umnachtung verübt worden.

Schaffstädt, 19. Sept. Eine herliche Verabschiedung von den Schaffstädtern veranstaltete unsere letzte Einquartierung, eine Schwadron der 7. Artillerie. Der Kommandeur ließ seine Ableitung auf dem Kirchplatz aufstellen nehmen und richtete an die Einwohner herliche Worte des Dankes für die freundliche Aufnahme und reiche Versorgung. Mit einem Hoch auf die Stadt Schaffstädt schloß die Ansprache.

Mersburg, 20. Sept. Beim Spielen am Kartoffelfeuer kam in Niederbeuna am Freitag nachmittag das dreijährige Söhnchen des Dreijehrs König schwer zu Schaden. Die Kleider fingen plötzlich Feuer und das Kind erlitt dabei schreckliche Brandwunden am ganzen Körper. Es wurde einer Galleischen Klinik zugeführt. In dem Aufkommen des Verunglückten wird gezwweifelt.

Butschädt, 20. Sept. (Böser Spaß.) In der großen reichen Dörflichkeit Gr. hatte man sich bei den gegenwärtigen Manövern auf mehr zweierlei Tusch geeiret. Um diesem Mangel abzuhelfen, schrieb ein Spatzvogel hier und da beiläufig noch eine Anzahl Pferde und Soldaten mit Kreide an die Doitore. Man richtete sich auf diesen Furwachs mit Beaten und Baken ein und landete fest auf den Uebelthäter, der den Meistfall herbeigeführt hat.

Magdeburg, 19. Sept. Einjährig als Erfinder einer Flugmaschine. Ein Einjährig-Freiwilliger des hiesigen Pionier-Bataillons hat eine Flugmaschine erfunden. Der Erfinder, namens Hans Grabe, widmet sich nun nach seiner Entlassung dem weiteren Ausbau. Die Konstruktionsarbeiten für den Flugapparat sind in einem zur Verfügung gestellten Schuppen auf dem Pionier-Lieblingsplatze vorgenommen worden. Praktische Flugversuche ergaben ein zufriedenstellendes Resultat.

Vermischtes.

Kleine Nachrichten. Bei lebendigem Leibe verbrannt ist in Weimar ein Kind, das von seinen Eltern unbeaufsichtigt in der Wohnung zurückgelassen worden war. — Soldaten fanden in einem Wäldchen bei Schlez die Leiche eines etwa 40-jährigen Mannes. Es handelt sich um den Kleidergeschellen Dittcher aus St. Gangel (S.-A.) Gerüchte, daß es sich um einen Mord handelt, bestätigen sich nicht. — Ein vierjähriges Mädchen aus Plauen, das sich bei der Witwe Seidel in Greiz in Pflege befand, stürzte in eine Wanne mit heißem Wasser und zog sich dadurch so schwere Brandwunden zu, daß es starb. — In Radewell gerieten eine Anzahl dem Hohenberg II. gehörige Hordballe in Brand. Das Feuer ist jedenfalls durch Kinder, die mit Streichhölzern gespielt haben, angezündet. Der Brand konnte auf seinen Herd beschränkt werden. — Im Güttele machte der Veteran Bode, der am 1. d. Monats seinen 85. Geburtstag feierte und aus diesem Anlaß von Neuten durch ein Geldgeschenk geehrt wurde, in geistiger Umnachtung seinen Leben ein Ende, indem er sich den Hals durchschchnitt. — Unter-schlagungen in Höhe von 236 Mk. hat, wie der „Anh. St.-Anz.“ meldet, der Billeter Lohse bei der Fahrkartenausgabe der Staatsbahn in Mökersleben begangen. Der Beamte ist vorläufig vom Dienste suspendiert. — In Naumburg sind in den letzten Tagen mehrere Fälle von Amphus vorgekommen. — Generalsantant J. D. von Straas in Köthen begehrt am 27. Sept. d. Js. mit seiner Gemahlin geb. Gräfin Neidenbach das Fest der goldenen Hochzeit. Der Umhang der silbernen bei Wittenberg ist nunmehr beendet worden. — Die Gemeindevertretung in Radis beschloß die Errichtung einer elektrischen Zentrale. — Unter der Bezeichnung „Gilenburg 2“ ist in der Gilenburger Vorstadt Küßlich eine Postagentur errichtet und diese dem Kaufmann Weidung übertragen worden. — In Gommern hatte die fünfjährige Nichte, während die Eltern auf Arbeit waren, mit Streichhölzern gespielt und auf Arbeit ihren Kleid in Brand gesetzt. Das Kind stierdurch in den erlittenen Brandwunden. — Der Eisenbahnarbeiter Schneider aus Dittelsdorf, der seit 14 Tagen vermißt wird, ist bei Weimar als Leiche aus der Schuhwunde auf. Die Leiche weist eine tiefe Schußwunde auf. Die Untersuchung ist eingeleitet. — In der Analtentfrage zu Dessau verunglückte ein etwa drei Jahre altes Kind dadurch, daß ihm bei einem Bolterabsteig ein Glasplitter ins Auge flog. Das Auge lief aus, auch das andere Auge

folll in Mitleidenchaft gezogen sein. — In Warby ließ ein Ehepaar kürzlich sein 22. Kind taufen.

Aus aller Welt.

Berlin, 22. Sept. Gestern abend wurde die 23-jährige Gattin des vor fünf Tagen aus Peterhof in Berlin eingetroffenen Staatsrates im russischen Justizministerium, Grigolensky, unter dringendem Choleraverdacht in das Rudolf Virchow-Krankenhaus eingeliefert. Die Frau fand Aufnahme in den Choleraabakken. Die Krankenhausverwaltung hat unverzüglich alle Isolierungsvorkehrungen getroffen.

Gisfeld, 20. September. Im Gemeinderat ist ein Antrag eingegangen, der verlangt, daß Gemeinderatsmitglieder von der Ausübung städtischer Arbeiten auszuschalten sind. Beschluß soll in nächster Sitzung gefaßt werden.

Zenkeroda, 20. Sept. Eine gütige Quartierwirtin. Bekam ein Junge von seiner Mutter ein wohlgepacktes Frühlück eingehändigt mit dem Auftrag, es dem Herrn Unteroffizier schleunigst nachzutragen, der es in der Eile vergessen habe, liegen lassen. Unterwegs traf der Junge seinen Vater. Beide machten sich nun gemeinsam auf die Suche nach dem Unteroffizier. Die Zeit war inzwischen vorgeschritten, und der Junge verirrte Hunger. Der Vater dachte, na, gibst ihm von dem jedenfalls reichlichen Frühlück für den Herrn Unteroffizier etwas ab. Das Paket wurde ausgewickelt und siehe da: außer den vielen Butterfunden nebst Bratwurst, wie er sechs nach selbst leistet, fand der erlaunte Vater noch ein flüßigblaues — Fimmarstück. Er soll noch lange hinein nachgedacht haben. Es schien ihm wohl des Guten und der Liebe zu viel.

Gera, 17. Sept. Pilzkontrolle auf dem Markte. Bei einer Pilzrevision auf dem Markte wurden eine Anzahl verdorbener Steinpilze und der gütige Gallenpilz konfiszirt. Bei dem Einkauf von Pilzen ist jetzt zu konstatieren, daß die Frauen erst dann Pilze einkaufen, wenn der städtische Pilzhandlung die angebotenen Pilze als einwandfrei bezeichnet hat.

Gemeinnütziges.

— Obst muß geschält werden. Die Obstzeit erinnert an die Mahnung, daß Obst vor dem Genuße sauber geschält werden muß. An den Äpfeln und Birnen bemerkt man oft rauhe, schwarze Flecke, welche meist nicht beachtet werden. Wissenschaftliche Untersuchungen haben jedoch festgestellt, daß die Flecke Pilzwucherungen sind, die die Verdaulichkeit sehr mäßigen. In solchen Fällen können außerdem eine mitgenötigte, schwerer verdauliche Schale bei schwachem Magen Schmerzen hervorrufen.

— Winke für die Obstlernte. Birnen und Äpfel dürfen nur bei trockenem Wetter gepflückt werden. Man bewahrt sie entweder gleich, nachdem sie vom Baum genommen, auf Kattendränken nebeneinander, oder mit Stroh umgeben, auf, oder sie werden solange, bis Frost eintritt, auf den Boden ausgebreitet und dann nach Verpachtung in Tonnen oder Kisten, in denen sie, zur Verhütung von Druckschichtenweise mit Papier oder Stroh bedeckt werden, in einem frostfreien Keller gestellt. Bei besonders guten oder schön aussehenden Sorten empfiehlt es sich, die Früchte hierbei einzeln in Papier zu wickeln.

Anzeigen.

Umständehalber bleibt
Sonntag den 27. Septbr.
mein Atelier
geschlossen.

Vom 1. Oktober ab täglich geöffnet.
Photograph. Atelier Ph. Hoffmann
Bessen, Wittenbergerstr.

Ländliche Spar- und Darlehnskasse Annaburg.
Sämtliche Herbst-Düngemittel sind auf Lager und können täglich abgeholt werden.
G. Klausenitzer.

Garconlogis,
2 Zimmer, möglichst mit Klavier, wird von einem Herrn zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **G. F. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Rechnungs-Formulare
empfehlen die Buchdruckerei.

Beim bevorstehenden
Umzugstermin
bringe mein

Möbelfuhrgechäft
bei billiger Preisstellung in entsprechender Erinnerung. Bestellung erbitte rechtzeitig.
Aug. Acker.

Pfeffergurken, Senfgurken, Kürbis zum Einmachen
empfehlen
Grob's Gartnerei.

Brikets Salon- u. Halbstein
à 3tr. 60 Pf. Freitag den 25. d. M. Vorm. ab **Lovre Bahnhof Annaburg.** Auf Wunsch liefern auch frei Haus n. erbitte rechtzeitig vorher Bestellungen durch Postkarte oder Fernsprecher Nr. 3.
Auch können mit Handwagen einzelne Zentner abgeholt werden.
Adolf Weicholt.

Bainit 90 Pf., von 20 Ztr. an 88 Pf., mit Sad
M. 1. — pro Zentner, **Superphosphat** 17/19 % à Zentner M. 3.60, von 10 Ztr. an M. 3.50, **Kali** à Ztr. M. 2.50, **Thomasphosphatmehl** 14 % chr. M. 2.60, 16 % M. 2.90 alles Freitag den 25. d. Mts. ab **Lovre Bahnhof Annaburg** und sonst ab Lager je 5—10 Pf. pro Ztr. teurer. Bestellungen nehme noch entgegen.
Adolf Weicholt.

Musgewürz
täglich frisch bereitet zu haben in der
Apothete Annaburg.

Köhler's Kaiser-Kalender
Preis 50 Pf., zu haben bei
H. Steinbeiß, Buchdrucker.

Fahrradfabrik
sucht für ihre erklaffigen eingeführten Markenmaschinen allerorts
rührige Vertreter.
Herren, die den Vertrieb nur als Nebenbeschäftigung annehmen wollen, werden berücksichtigt. Gehl. Offerten erbeten unter **W. 100** an die Exped. d. Bl.

Saure Gurken Pfeffergurken
Perlzwiebeln
empfehlen
J. G. Hollmigs Sohn.

Reinles Thüringer Musgewürz,
von besten Gewürzen geschmackhaft zubereitet, à Paket 15 Pf., zu 1 1/2 — 2 Körben reichend, empfehlen
J. G. Fritzsche.

Magdeburger Sauerkehl
empfehlen
Otto Riemann.

Dr. Sieber's Eierleypulver für Säbner.
Ausgezeichnetes Mittel zur Beförderung des Eierlegens der Säbner. Man erhält bei Anwendung des Pulvers mindestens 150 Eier von jedem Säbner pro Jahr. Die Säbner legen schwerere und wohlgeschmiedere Eier und legen auch im Winter fest.
à Paket zu 50 Pf. erhältlich in der
Apothete Annaburg.

Braun'sche Stofffarben
zum Selbstfärben von Wolle, Halb- wolle, Seide, Baumwolle und Leinen in diversen Farben empfehlen die
Drogerie + Annaburg D. Schmaize.
Zollinhalts-Erklärungen
sind zu haben in der Exped. d. Bl.

W. & A. Panitz, Uhrmacher

Jessen, Annaburg und Schönewalde

Gegründet 1867

Reichhaltiges Lager in Groß-Uhren.
Billigste Preise.



Regulateure, 1 Tag Geh. u. Schlagwert
11.00 bis 12.00 Mk.
Regulateure, 14 Tage prima Geh. u. Schlagwert,
84-105 cm lang, 15.00 bis 30.00 Mk.
Froschwinger, 14 Tage prima Geh. u. Schlagwert,
95-112 cm lang, 20.00 bis 50.00 Mk.
Moderne Salon-Uhren mit Dom- u. Hafengang.
Wand-Uhren in der Breislage v. 4.00-12.00 Mk.
Kuckuks-Uhren, Büro- oder Laden-Uhren,
Küchen-Uhren in modernen Mustern.
Nipp-, Schreibrtsch- und Kamin-Uhren in Holz,
Porzellan- u. Bronze-Gehäusen.
Wecker-Uhren in veredelten Gehäusen v. 2.50 an,
bessere Qualitäten bis 6.50 Mk.
Garantie 3 Jahre;
für Wecker je nach Qualität 1-2 Jahre.

Lieferung und Reparatur von Turm-Uhren.
Bei Barzahlung gewähren 5 Prozent Rabatt.

Kleiderstoffe

in Wolle und Baumwolle,

Ginghams, Kattune, Satins, wollene und baumwollene Mouffelines, Unterröcke in Velour, Alpaca und weiß Noiree, Blusen, Wacko-Unterzeuge, Sportheimden, Chemisets, Kragen, Manschetten, Schlipse, weiße u. bunte Damen- u. Kinderschürzen, Hemden, Strümpfe, Tisch- u. Bettdecken, Taschentücher, Taillentücher, Kinder-Wasch-Anzüge, Sonnen- und Regenschirme, Handschuhe, Gardinen und Läuferstoffe u. s. w.

Seb. Schimmeyer
: Annaburg, Torgauerstraße :

Getreide- u. Kartoffel-Säcke

in allen Größen und Preislagen empfiehlt

Carl Quehl.

Lade, Firnisse und Pinsel.

Empfehle folgende Farben als:
Delgrün, Bleiweiß, Metallrot, Chromgelb, Maschinengelb, Englischrot, Umbraun, Wandgrün, Zinkweiß, Deckweiß, Sammetbraun, Rehbraun, Del-Schwarz, Frankfurt. Schwarz, Schlemmtreide, Gips,
Bronzen in Flaschen und Paketen.

Otto Schwarze, Drogenhandlung.

Bei größerer Abnahme Preisermäßigung.

Del-, Kalk- und Wandfarben.

Hochelegante Papier-Ausstattungen

(Briefbogen und Kouverts)

vorzüglich zu Geschenken geeignet, sind in schöner Auswahl zu haben bei

H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

Photographische Apparate und Bedarfs-Artikel

empfehlen

Otto Schwarze, Drogenhandlung.

Bleyle's Knaben-Anzüge

älteste, bewährteste u. beliebteste, ges. geschützte Spezialmarke gestrickter Knabenkleidung.

Nur beste **reinwollene** Qualitäten! — Tadelloser Sitz!
Sorgfältige pünktliche Konfektion! — Elegante Formen!

Verkauf nur zu Fabrikpreisen!
Kataloge gratis!

Kataloge gratis!

Reparaturen in schönster Ausführung!

Auf Seite 18 der neuesten Kataloge wird besonders aufmerksam gemacht.

Verkaufsstelle für **Annaburg** bei **Carl Quehl.**

Norddeutsche Allgemeine Zeitung

BERLIN SW. 48.

Reichhaltig ■ National ■ Unterhaltend.

Abonnementspreis 4 Mark vierteljährlich.

Probenummern kostenfrei.

Georg Kulisch

Schlossermeister • Annaburg

empfiehlt sich zur Ausführung von

Kaus-Installationen,

sowie zur Lieferung von Lampen jeder Art, Gascocher und Gasöfen.

Demerke ferner, daß jede Anlage von der Gaswerks-Verwaltung nachgeprüft wird.

Punsch-Bohnen

à 1/2 Pfund 40 Pfennige
delikat im Geschmack.

Cognac-Praline à 1/2 Pfd.
50 Pf.

allgemein beliebt.

R. Selbmann, Torgauerstr. 29.

Verfolgt

wird jede Nachahmung der allein echten

Carbol-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Raddeburg

mit Schutzmarke: Stiefelsied.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten

Schmutzverunreinigungen und Hauterkrankungen,

wie Krätze, Finnen, Bläschen, Geschwürchen, Pusteln etc.

à Stück 50 Pf bei: Apoth. Ellers.

Die höf. Mitteilung, daß ich die Vertretung einer **beirrenomier-**ten, seit 1855 bestehenden

Nähmaschinen-

Fabrik

übernommen habe und empfehle deren Fabrikate zu billigen Preisen.

Georg Kulisch,

Schlossermeister.

Waldschlösschen.

Donnerstag den 24. d. M.

Erntefest,

wobei mit guten Speisen etc.

bestens aufgewartet wird.

Es ladet höflich ein

G. Kleinberg.

Annaburger

Landwehr-

Berein

(eingetragener Verein).

Sonntag den 27. Septbr.

abends 7 1/2 Uhr

Monats-Verammlung

im Vereinslokal „Goldner Ring“.

Tagesordnung:

1. Verlesen des Protokolls der letzten Sitzung.

2. Berichtwesen.

3. Steuern-Einnahme.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.



in Packeten von 10 Pfg. an bis zu 1.20 Mk.
zu haben bei J. G. Fritzsche.

MAGGI'S

Kerbel- und Pilz-Suppen

Zapforn-Julienne-Suppen

Ehrenschwanz-Suppen

Erbsensuppen usw.

in Würfel à 10 und 15 Pfg.

empfiehlt

Otto Riemann.

H. Wagdeburger

Sauerkohl

empfiehlt J. G. Hollmig's Sohn.

Toiletten-Seife,

wie Mandelöl-, Glycerin-, Vaseline-, Reseda-, Malzbröckchen-, Rosen- und Veilchen-Seifen etc.,

Stück 15 Pf., sowie bessere Seifen und Parfümerien in verschiedenen Preislagen empfiehlt die

Apotheke Annaburg.

Pflaumen-Marmelade

do. **Doppel-Marmelade**

Aprikosen-Marmelade

Johannisbeer-Gimbeer-

Marmelade

Kirsch-Marmelade

Erdbeer-Marmelade

Erdbeer-Strachelbeer-

Marmelade,

frisch eingetroffen, empfiehlt

J. G. Hollmig's Sohn.

Original-Reichel-

Likör-Essenzen

zu haben in der

Apotheke Annaburg.

H. Gimbeer-

Marmelade

nach englischer Art

empfiehlt J. G. Fritzsche.

Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleingedruckte Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., für Anklangen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 112.

Donnerstag, den 24. September 1908.

12. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Straßensperrung.

Die **Raderstraße** ist am **25. d. Mts.** wegen Legung des **Gasrohrnetzes gesperrt.**

Annaburg, den 23. September 1908.

Der **Ämtervorsteher**. F. V. Reizenstein.

Bekanntmachung.

Behufs Aufstellung des Verteilungsplanes des Jagdbuchgeldes pro 1908 haben sämtliche Besitzer von Grundstücken auf den Mauerweisen und in der Käberbüding **bis zum 1. Oktober cr.**

den Flächeninhalt ihrer Grundstücke unter Vorlegung des Kataster-Auszuges bei der Ortsversteigerung angegeben.

Annaburg, den 23. September 1908.

Der **Jagd-Vorsteher**. Reizenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Unser Kaiser und die Kaiserin wollen seit Sonnabend im Jagdschloß Hubertusstock in der Mark. Gast des Kaisers ist Professor Slaby, bekannt durch seine Verbesserungen der drahtlosen Telegraphie. Am Dienstag verließ der Kaiser Hubertusstock wieder, um sich zur Jagd nach Rominten in Ostpreußen zu begeben. Der Aufenthalt dort soll bis zum 4. Oktober dauern. Der Monarch gedenkt dem Erntedankfest der Dorfleute beizuwohnen.

Der deutsche Botschafter in Madrid v. Radowitsch scheidet wegen hohen Alters von seinem Posten wie überhaupt aus dem Reichsdienst. Er erhielt aus diesem Anlaß die Brillanten zum Schwarzen Alerorden.

Die hannoverschen Millionen. Der Herzog von Cumberland hat seinen Gutsbesitz in Gmunden in Oesterreich durch Verkauf eines Nietenkomplexes

für zwei Millionen Mark erweitert. Der Herzog von Cumberland ist jetzt der größte Terrainbesitzer in Oesterreich.

Das neue Wunder-Element. Die sächsische Regierung hat eine Verordnung erlassen, nach der die Auffindung und Gewinnung von radiumhaltigen Mineralien dem Staate vorbehalten bleibt. Er kann in dessen die praktische Ausübung dieser Befugnis anderen übertragen.

Ein Helgoland-Standal. Bei den Schutzhäuten um Helgoland zur Umkehr der Meeresfluten sind bedauerliche Unregelmäßigkeiten vorgekommen. In den ausgehöhlten Felsen sollte Mauerwerk in Stärke von 1 1/2 Meter aufgeführt werden; es sind aber laut „Berl. Morgenpost“ vorn und hinten nur Mauern von 40 Zentimetern Stärke errichtet und der Zwischenraum ist mit Sand gefüllt. Außerdem entspricht die Zementmischung nicht den Vorschriften. Gegen mehrere Schachtmeister ist Anklage erhoben; die ausführende Firma hat von den Betrügereien nichts gewußt.

Das Kommißbrot ist teurer geworden. Die Berliner Wäcker werden, berechnet nach preussische Kriegsministerium das 3-Kilobrot jetzt mit 62 gegen 48 Pfg. Das Verbot mit einem neuen, weniger fleischhaltigen Kommißbrot gemacht werden, ist bekant.

Während im übrigen die Erträge der Reichsteuern in den verfloßenen Monaten des laufenden Jahres hinter dem Etatsansatz zurückbleiben, bewegt sich der Ertrag der Zigarettensteuer weiter in aufsteigender Richtung. Das liefert den Beweis, daß die Zigarettenhandelssteuer, wie sie die Herstellung in keiner Weise geschädigt hat, auch nicht, wie vielfach eingedringt wurde, einen nachteiligen Einfluß auf den Verbrauch ausübt.

Wie verlautet, wird die Witwen- und Waisenversicherung am 1. Januar 1910 wahrscheinlich noch in Kraft treten. Es wird zurzeit in maßgebenden Kreisen erwogen, ob man dem Reichstage nicht eine Aenderung des Artikels im neuen Rollentarie vorlegen soll, der die Einführung der Witwen-

und Waisenversicherung für den 1. Januar 1910 festgelegt hat. Die Vorarbeiten für die Witwen- und Waisenversicherung sind nämlich noch lange nicht beendet. Selbst wenn das Gesetz noch in dieser Session vor den Reichstag kommen sollte, ist es unwahrscheinlich, daß der Reichstag bei der Fülle von wichtigen Arbeiten, die der Erledigung harren, in die Lage kommen wird, die Witwen- und Waisenversicherung noch im Laufe des Jahres 1909 zu verabschieden.

Der sozialdemokratische Parteitag. Die innere, wenn auch noch nicht die äußere Spaltung der sozialdemokratischen Partei ist zur Tatsache geworden. Der Parteitag nahm mit erheblicher Mehrheit die Resolution des Parteivorstandes an, die die Bewilligung des Budgets durch die süddeutschen Genossen für unvereinbar mit den Beschlüssen der Parteitage erklärt. Die Süddeutschen gaben dafür eine Gegenerklärung zu Protokoll, wonach in allen speziellen Angelegenheiten der Landespolitik nicht der Parteitag, sondern die Landesorganisation die geeignete und zukünftige Instanz ist, die auf dem Boden des Gesamtprogrammes den Gang der Landespolitik nach den besonderen Verhältnissen selbstständig zu bestimmen hat, und daß die jeweilige Entscheidung über die Budgetabstimmung dem pflichtgemäßen Ermessen der den Landesorganisationen verantwortlichen Landesorganisationen vorbehalten bleiben muß. Mit dieser Erklärung haben die Süddeutschen einen Wall gegen die Bevormundung Seitens der Berliner Parteivorstand viel mehr tun lassen. Mit der Einheit und Geschlossenheit der sozialdemokratischen Partei Deutschlands ist es damit tatsächlich vorbei, wenn es die Süddeutschen zunächst auch noch unterlassen haben, offen aus der Partei auszutreten.

Von den Lenkbaren. Der mit seinem Verlorenplan verunglückte nordamerikanische Flieger Orville Wright hat bereits die Anordnung für den Bau eines neuen Apparates getroffen. In diesem Jahre wird allerdings wohl nichts mehr mit einem neuen

Freiwillig arm.

Originalroman von Ida John-Almstadt.

Nachdruck verboten.

13. Fortsetzung.

Jungfer Holtermann schüttelte den Kopf. „Nein, über dich, Kleine! Schön bist du, das muß ich sagen, wie eine Fee, aber ich bin doch froh, daß er wollte lagen Herr von Bunnend dich nicht so sieht. Der würde sich wundern über die arme, einfache Lori Holtermann! Und — obendrein — ob er dir die feierliche Krüge verzeihen würde? Ja, ja, Kleine, nun erwidert du und wirf gleich wie eine Kaffeekand! Es hat mir nie gefallen, daß du auch mit ihm Komödie gespielt hast, und ich wollte es dir schon immer sagen, Kind; spiele nicht mit dem Feuer heißt es, und wenn die Absicht noch so gut ist, Betrug heißt Betrug! Nur gut, das alles so gekommen, und er nun fort ist. Ich glaube, wenn — na Lorch, wenn du ihn hättest haben wollen, um der Krüge willen hätte er dich nie und nimmer zu seiner Gemah — Gott im Himmel! Was ist dir denn? Stimm! ja völlig hin, Lorch! Bist du etwa zu fest gelächert? Nein, die Gierigkeit! Ach, und ich weiß nicht Bescheid mit so einer Modestaille mit meinen lahmen Händen!“

Lori nickte, blaß und erstickt an Fensterkreuz lehnd, war ab, aber Jungfer Holtermann tatete sich doch zu ihr hin, nicht bemerkend, daß Buch und Briefe auf der Diele lagen, und zog die Bankende an sich.

„Laß nur, es ist schon vorüber,“ sagte Lori

tonlos, dann zog sie die alten Hände über an Herz und Lippen und weinte bitterlich.

Die Leidende hielt den Mädchenkopf und zärtlich an sich gedrückt, als es die ihm anrecht erhaltene Stellung bei ihm stande erlaubte.

Lori schluchzte: „Ach Tante Abel, du weißt was du tust mit deinen Worten, denn — haben mir uns verlobt, gestern Abend im — und heute wollte er um mich anhalten bei — gerade heute wollte ich ihm alles sagen, nicht ich es nicht mehr! Ich hatte mich so da freut, aber du hast recht, er wird mich nicht als eine Intrigantin, und alles, alles ist es ja, das erträumte Glück, welches zu ich auszog wie eine Abenteuerin! Ja, ich — sehen, wie Schuppen fällt es mir von dem — es war die Sehnsucht nach Liebe, nach echter — loser Liebe, die mich hierhertrieb aus dem — von Schmeicheleien und Falschheit, und nun — Stern gesehen, geht er mir unter für immer — einer Stunde spätestens muß er da sein — ach Gott, was soll ich tun? Soll ich — und ihm alles schreiben, seine Vereidigung an — Ich kann ja ohne ihn nicht leben! Tante — hilf mir doch!“

Die alte Erbsenrin machte sich sanft an — festumklammernden Armen los und ließ sich in ihren Sessel zurücklehnen. „Die Liebe, Verzeihen,“ sprach sie mit erhobener, doch matter Stimme, „die Liebe erträgt und erduldet und vergeißt alles, denn sie ist das Größte. — Gehe jetzt hinauf in dein



in der Menschenherzen, daß — ten nicht von dir abwende, — und fühle die rotgewein — mit dem Herrn Baron — nicht Leichtsin und Hof — ges Verlangen nach Her — dich hierhergetrieben hat — us; ich will ihm auch auf — erwöhnten Luxus ardarbit, — hen oft halbe Nächte lang — n ames Menschenfinden — nicht selbstlos pflegt — ahrstuh! lenst, das hat er — wundert. — Ganz gewiß, — t werden! Laß mich nur —

das!“ lächelte Lori unter — e. Jetzt haben wir schon — ie drauhen alles leuchtet — n, kein Wälkchen mehr zu — Minute kommen. Nicht — Lori?“

nährlich fragen kammt! — kein Licht, wenn ich ihn — dem rechten Fuße über — bedeutet ein glückliches

„Gehlehen.“ „Ach, du abergläubisches, drolliges Tantchen, du, und wenn es nun sehr geht?“ überzte Lori. „Jetzt sieht du mich zum letztenmale als die arme Lori Holtermann, will's Gott. Auf fröhliches Wieder-